

Held mit Tiefgang

PETER WINDHOFER, 33. Er hat erreicht, wovon viele träumen: eine Hauptrolle in einer US-TV-Serie. Bei uns erzählt er vom Hollywood-Dreh, seiner Liebe zum Theater und seiner wichtigsten Rolle als Vater.

Zur Zeit hat Peter Windhofer, 33, viel um die Ohren. Hier ein Fernsehinterview, da ein Fotoshooting – jeder will ein bisschen dabei sein, wenn ein Österreicher in Hollywood eine Tür aufstößt. So richtig losgehen wird es für den Wahlwiener mit Pongauer Wurzeln in den nächsten Wochen, wenn „The Quest“ auf ABC, dem Sender von Erfolgsserien wie „Grey’s Anatomy“, anläuft. „Das Projekt brauchte 5,5 Jahre in der Entstehung, weil damit ein völlig neues Genre kreiert wurde. Eine Kombination aus Reality-TV und Fantasy-Film“, so der Schauspieler, bei uns vor allem durch seine Rolle als Steve Welder in der Sat1-Soap „Anna und die Liebe“ und einen Werbespot der Easy Bank bekannt. Im Interview spricht der attraktive Frauenschwarm über das Engagement, das seinen großen Durchbruch bedeuten könnte, und was er seinem Sohn Noah, 3, fürs Leben mitgeben will.





1 _ Mit Moderator Christoph Feurstein (r.) auf dem Magenta-Carpet beim Life Ball 2014. 2 _ Als liebeskranker Steve Welder mit Jeanette Biedermann in der Soap *Anna und die Liebe*. 3 _ In seiner Hauptrolle als General Sir Ansgar in der US-Serie *The Quest* 4 _ Sohn Noah, 3, (r.) ist sein Ein und Alles.

„DIE SCHAUSPIELEREI HAT MICH SCHON ALS KIND FASZINIERT.“

WOMAN: Wie war denn der Dreh mit den Hollywood-Profis?

WINDHOFER: In meiner Rolle als General Sir Ansgar spiele ich einen klassischen Actionhelden in Ritterrüstung und habe die Aufgabe, zwölf Kandidaten auszubilden. Es war verdammt heiß, und ich musste in voller Montur laufen und kämpfen. Ich habe während des Drehs knappe fünf Kilo verloren. Auch nervlich war es eine große Anspannung, weil mit den Kandidaten live gedreht wurde. Da gab es kein zweites Take!

WOMAN: Was hat Sie bei der Hollywood-Produktion am meisten beeindruckt?

WINDHOFER: Das Team hat 24 Stunden, sieben Tage die Woche für das Projekt gelebt. Man spürte, dass alle

Beteiligten am Set für die Geschichte gebrannt haben. Da waren ja Emmy- und Oscar-Preisträger als Produzenten mit dabei. Das sind alles Leute, die extrem gut in ihrem Beruf sind, eine unwahrscheinliche Leidenschaft an den Tag legen und es dabei nicht nötig haben, sich in den Vordergrund zu spielen. Und wer will nicht mal bei so einer Produktion dabei sein und mit den Besten arbeiten?

WOMAN: Was lieben Sie an Ihrem Job?

WINDHOFER: Die Schauspielerei hat mich schon als Kind fasziniert, aber es ging mir dabei um das Erzählen von Geschichten. Schon als kleiner Bub habe ich immer gerne gelesen, sogar Gedichte geschrieben. Schauspielern ist wie ein soziales Entdeckungslabor, wenn man Figuren erarbeitet und eintaucht. Vor allem am Theater wird sehr

viel improvisiert, und das ist letztlich ein bisschen wie gemeinsam Musik zu machen. Man steht auf der Bühne, hat einen Partner und spielt sich die Bälle zu. Dieser Spielgedanke, der dahintersteht, macht mir sehr viel Spaß.

WOMAN: Als Steve Welder bei der deutschen Soap *„Anna und die Liebe“* waren Sie ein großer Frauenschwarm ...

WINDHOFER: Während des Drehs hatte ich so viel zu tun, dass ich gar keinen Kopf fürs Rundherum hatte. Und als ich dann nach Österreich zurückkehrte, kam gerade mein Sohn auf die Welt. Das war wichtiger. Ich habe erst richtig lernen müssen, dass mit der Schauspielerei eine gewisse Öffentlichkeit einhergeht.

Ich werde heute noch wegen „Anna und die Liebe“ auf der Straße angesprochen. Mittlerweile bin ich es gewohnt und kann es auch genießen

WOMAN: Jetzt sind Sie als Actionheld im TV zu sehen. Welches Männerbild möchten Sie an Ihren Sohn weitergeben?

WINDHOFER: Mir ist wichtig, dass er ein liebevoller, aber auch selbstbewusster Mann wird. Männer sollten in der Erziehung eine größere Rolle spielen. Vor allem den Jungs fehlt es, wenn sie sich physisch nicht spüren und auch mal austoben können. Mütter reagieren anders, aber Kinder brauchen auch den männlichen Input.

WOMAN: Wie sind Sie so als Papa?

WINDHOFER: Ich spiele sehr gerne, und ich genieße es, dass mein Sohn immer größer wird und wir viel miteinander unternehmen können. Wir gehen beide gerne tauchen und klettern. Aber ich kann definitiv auch streng sein, wenn es sein muss. Kinder brauchen Liebe, aber auch Grenzen.

WOMAN: Sind Sie im Moment zu haben?

WINDHOFER: Die Beziehung zu Noahs Mutter ist leider zerbrochen. Ich bin gerade dran, das Patchwork-Modell für mich auszuprobieren, und damit sehr glücklich. Aber das ist alles noch sehr frisch.

ANNE-LIESE PREM ■

»Männer sollten in der Erziehung eine größere Rolle spielen. Vor allem Jungs fehlt es, wenn sie sich physisch nicht spüren können.«

PETER WINDHOFER, 33, SCHAUSPIELER